FOTOS: PAPE

Begehrte Ware

Die Bundeswehrapotheke im niedersächsischen Quakenbrück ist Hauptumschlagsplatz für Covid-19-Impfstoffe

Von Hans-Jörg Werth

Eine lange Reihe von 20 Kühlcontainern in bundeswehrgrün ist zurzeit das offensichtlichste Merkmal dafür, dass hinter den Sicherheitszäunen der Artlandkaserne seit einigen Monaten etwas außerhalb der „normalen“ Routine stattfindet. Der Stoff, um den es geht, ist in diesen Tagen heiß begehrt und hochempfindlich. Drei von zurzeit am Markt zu bekommenden (weil nach EMA zugelassenen) Covid-19-Impfstoffen werden im niedersächsischen Quakenbrück gelagert und auf ihren bundesweiten Versand in die 16 Bundesländer vorbereitet.

Der Herr der Impfstoffe ist Flottenapotheker Martin Pape, ein zurzeit gefragter Interviewpartner der Medien, vom Lokalblatt bis zum TV-Sender. Mit seinem Team von 200 Soldaten und Corona-bedingt einer Verstärkung um 30 Männer und Frauen vom Logistikbataillon 161 aus Delmenhorst wacht Kommandeur Pape über bis zu 20 Millionen Impfstoffdosen. „Die Vials von AstraZeneca (Lagerung und Transport bei +2–8°C, Haltbarkeit 6 Monate), Moderna und Johnson & Johnson werden unter Einhaltung der Kühlkette bei permanenten Minustemperaturen zwischen 15 bis 25 Grad haltbar gelagert“, sagt Pape.

„Wir tun lediglich unsere Pflicht und sind dazu ausgebildet, höchste Qualitätsstandards nach Vorgaben der Apothekenbetriebsordnung beziehungsweise der Arzneimittelhandelsverordnung und darüber hinaus die reibungslose Versorgung mit Arzneimitteln und Medizinprodukten innerhalb der Bundeswehr zu gewährleisten“, übt sich der erfahrene Apotheker, im vergleichbaren Dienstgrad eines Kapitäns zur See, in norddeutscher Bescheidenheit.

Gesundheitsminister Jens Spahn hatte für Mitte Mai angekündigt vorbeizuschauen, um die Leistungen der Sanitätstruppe um Martin Pape mit der größten Bundeswehrapotheke im Lande zu würdigen. In Quakenbrück, 90 km von seinem eigenen Wahlkreises Steinfurt entfernt, sprach Spahn von Tagesrekorden mit bis zu 1,35 Millionen Impfungen in Deutschland und von zeitkritischen Herausforderungen, da der Impfstoff mal früher, mal später, mal gar nicht und mal in zu geringer Zahl ankomme. Das erfordere viel Professionalität und flexibles Arbeiten, so seine „warmen Worte“ an Pape und die gesamte Dienststelle.

Pape, Leiter des VersInstZ SanMat Quakenbrück, in voller Länge Versorgungs- und Instandsetzungszentrum Sanitätsmaterial Quakenbrück, ist auch die Marinestützpunktapotheke in Wilhelmshaven unterstellt, die wiederum die Besatzungen der Schiffe und Boote der Marine mit Arzneimitteln und forciert auch mit Impfungen versorgt. Seit Anfang Januar 2021 sei man im Zwei-Schicht-Betrieb im Dauereinsatz, und das obwohl bis zum 20. Mai erst etwa 50 Bedienstete der Truppe vollständig geimpft waren, gibt Pape dabei einen kritischen Wink Richtung Berlin. „Das Thema Qualitätssicherung der Warenlagerung und des Transports in allen logistischen Abläufen ist unser oberstes Anliegen. Daher sollte man keinen künstlichen Flaschenhals durch erkranktes Personal bei der Weiterleitung riskieren.“

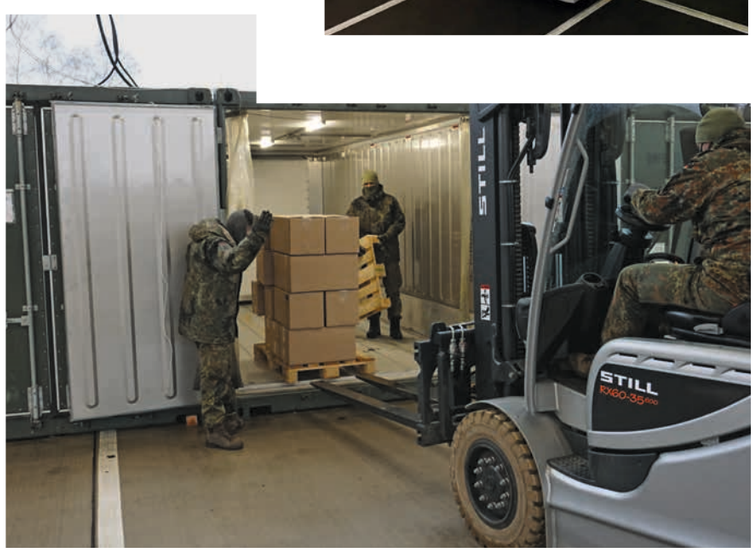
Wie funktioniert die logistische Offensive im Detail, bis hin zur letzten Meile in die Apotheken und von dort in die Arztpraxen? „Alles läuft nahezu reibungslos“, strahlt Pape Zuversicht aus. Gut gekühlt im Container bei minus 20 Grad (+2–8 °C bei AstraZeneca) kommt die heiß ersehnte Ware per Lkw und meist über die Hauptdistributionsstandorte der vom Hersteller beauftragten Logistiker in der Kaserne an. Heute sei noch ein Laster mit AstraZeneca aus Belgien angekündigt, so Pape. Innerhalb nur weniger Minuten wird das Vakzin in die bereitstehenden Bundeswehr-Kühlcontainer nach einem im Qualitätsmanagementsystem des VersInstZ SanMat festgelegten Verteil-System umgelagert. Dieses ist nach DIN/ISO 9001 vom TÜV Süd zertifiziert.

Als Glücksgriff habe sich die bereits bestehende Kooperation mit Logistiker Hellmann Worldwide Logistics aus Osnabrück und dessen Dispatcher Leo Beckmann in Bremen erwiesen, sagt Pape weiter. „Wir haben bereits seit Längerem einen Rahmenvertrag mit dem auf Pharmatransporte spezialisierten Logistikunternehmen, somit konnte ohne langwierige Ausschreibungen zeitnah ein schlüssiges Logistikkonzept umgesetzt werden.“

Die Hellmann-Transporter sind auf ihrem Impfstoff-Transport von der Bundeswehreinheit zum zivilen Großhandel durch die Bundespolizei besonders gesichert. Über die angesteuerten 16 Standorte der jeweiligen Länder schweigt Pape. Auch hier heißt es „safety first“. Was in welcher Menge an Impfstoff auf die Reise geht, liegt meist erst wenige Tage vor Anlieferung dokumentiert auf Papes Schreibtisch.

Hinter den Kulissen müssen generell die bundeshoheitlichen und zivilen Aufgabenbereiche synchronisiert werden. Es geht um Daten, um Qualitätsmanagement nach DIN/ISO und um optimale informelle und materielle Handlungsabläufe. „Gesetzlich geregelt ist zum Beispiel, dass der Pharmagroßhandel mit entsprechender Expertise in der logistischen Bearbeitung sensibler Waren die Weiterverteilung übernehmen darf, bevor es dann über kleinere Verteilzentren in die Apotheken – und von dort auf die sogenannte ‚letzte Meile‘ per Kühlbox in die Hausarztpraxen geht“, nennt Pape ein Beispiel.

Am 7. Juni fiel die Priorisierung beim Impfen in Deutschland, mit daraus folgender hoher Nachfrage nach Impfterminen. Indes sind bis jetzt erst rund 48,7 Prozent in Deutschland (Stand 15.6.2021) erstgeimpft, viele aus den bevorzugten Gruppen 1 und 2 der Priorisierung haben immer noch keinen Termin. Wie von der Ständigen Impfkommission Stiko um ihren Vorsitzenden Thomas Mertens geäußert, ist zudem die Wahrscheinlichkeit einer Auffrischungsimpfung für alle spätestens 2022 sehr hoch. Es bleibt viel zu tun. ***(jpn)***



Gut gekühlt im Containerauflieger kommt der Impfstoff per Lkw und meist über die Hauptdistributionsstandorte der vom Hersteller beauftragten Logistiker in der Kaserne an. Innerhalb nur weniger Minuten wird das Vakzin in die bereitstehenden Bundeswehr-Kühlcontainer umgelagert. Den Impfstoff-Transport von der Bundeswehreinheit zum zivilen Großhandel übernehmen der Logistiker Hellmann Worldwide aus Osnabrück und dessen Dispatcher Leo Beckmann in Bremen.

Nachgefragt

Professionelle Routine mit Qualitätssiegel

Im Gespräch mit Martin Pape, Dienststellenleiter und Standortältester in Quakenbrück, über Impfstoffe, Logistik und Qualitätssicherung

DVZ: Warum ist Quakenbrück „Hotspot“ in der Impfverteilung?

Martin Pape: Wir sind aufgrund unserer staatlichen Aufgabe als Bundeswehrapotheke und Versorgungseinheit für Medikamente immer dann besonders gut, wenn es um das Organisieren und Strukturieren komplexer und sicherheitsrelevanter Aufgaben geht. Formal wurde im Dezember 2019 beschlossen, den ersten Part der Impfstoffe von AstraZeneca in staatlicher Hand abzuwickeln. Wir haben als Dienststelle einen Prüfauftrag des Bundesministers für Gesundheit Jens Spahn bekommen und letztlich den Auftrag zur Lagerung und Verteilung bekommen.
Am Ende des Tages ist Disziplin und Teamarbeit gefragt, denn innerhalb der Logistikkette, ab Herstellerwerk bis zum Großhandel, muss jeder einzelne Ablauf gesichert und nachverfolgbar dokumentiert werden.

Gibt es grundsätzliche formale Regeln?
Ein nicht unwesentlicher Aspekt ist, dass unsere Apotheke in Quakenbrück bereits vor der Pandemie eine Großhandelserlaubnis hatte. Diese wird prinzipiell benötigt, da die Hersteller ausschließlich an pharmazeutische Großhändler liefern. Wir sind quasi der staatlich organisierte Großhandel, der an die Impfstoffverteilzentren und den zivilen Großhandel weiterverteilt. Ein System, das bisher zuverlässig funktioniert hat.
Wir sind im Ablauf einerseits zuständig für die Entgegennahme der Impfstoffe von den Herstellern und anschließend die Verteilung an die Impfstoffverteilzentren der jeweiligen Bundesländer, die von der PHAGRO benannten pharmazeutischen Großhandlungen, andererseits aber auch für die interne Verteilung der Impfstoffe innerhalb der Geschäftsbereiche der jeweiligen Bundesministerien. Dann kommt der private Logistiker ins Spiel zur Weiterleitung des Impfstoffes aus unserer Kaserne an die oben genannten Stellen und den zivilen Großhandel, von dort geht es dann schließlich in Impfzentren, die Apotheken und Praxen. Unser Dienstleister Hellmann ist GDP-geprüft, das heißt nach den gesetzlichen Leitlinien für Good Distribution Practice of medicinal products for human use zertifiziert. Hierbei geht es einerseits darum, dass keine gefälschten Arzneimittel in legale Lieferketten gelangen, andererseits die Kontrolle der Vertriebskette und damit die Qualität und Unversehrtheit der Impfstoffe garantiert wird.

Was ist beim Umgang mit dem Covid-19-Impfstoff das Besondere?
Transport und Lagerung unterliegen bei empfindlichen Medikamenten immer einer besonderen Sorgfalt. Dabei sind etliche qualitätssichernde Detailaufgaben zu erfüllen, beispielsweise sind unsere bislang 20 Kühlcontainer alle validiert. Die Impfstoffe von AstraZeneca, Moderna und Johnson & Johnson sind kühlkettenpflichtige Stoffe. Der Biontech-Impfstoff ist – so der wesentliche haftungsrechtliche Unterschied – aufgrund der grundsätzlich stärker nötigen Kühlung bis circa minus 80 Grad kühlpflichtig. Eine Ultratiefkühlung des mRNA-Impfstoffs Biontech ist daher in Quakenbrück (bis auf kleine Mengen für den bundeseigenen Bedarf) aktuell nicht möglich. Hinzu kommt der Sicherheitsaspekt.

Was sind die Sicherheitsvorgaben?
Die ohnehin hohen Standards einer Militärkaserne wurden nochmals verstärkt. In der speziell gesicherten militärischen Sicherheitszone ist ein weiterer abgesicherter Standort für das Handling inklusive Lagerung und Weitertransport eingerichtet worden. Schon allein aus dem Grund, Begehrlichkeiten Krimineller konsequent zu unterbinden. Zu den Vorkehrungen gehört auch, den kostbaren Impfstoff selbst bestmöglich zu schützen. Die aktuell verfügbaren Container funktionieren bei Stromausfall so auch zuverlässig per Diesel-Notstromaggregat. Ein Datenlogger im Container hinter den verplombten Türen dient der 24-Stunden-Transportüberwachung zu jedem Zeitpunkt.

Sind Sie auf einen Dauereinsatz vorbereitet?
Das ist für uns keine Hürde, wir betreiben für die Bundeswehr in Deutschland und in Auslandseinsätzen Apotheken und versorgen die Sanitätseinrichtungen vor Ort seit jeher mit Sanitätsmaterial. Ohne weitere Reserveflächen könnten wir wohl noch zehn Container, also insgesamt 30 Kühlaggregate bei guter Planung dauerhaft integrieren. Jeder dieser Container kann etwa zehn Paletten, also gesamt bis zu 1,5 Millionen Impfdosen aufnehmen. Da wir viele weitere Aufgaben, unter anderem als nationaler und internationaler Apothekenversorger, haben, muss man bei der Diskussion über den längeren Einsatz unserer Einrichtung für die Verteilung des Covid-19-Impfstoffes allerdings auch über die Verstärkung meines Teams mit weiteren Soldatinnen und Soldaten reden. ***(hwe)***